

als das ärgste Stück von Rabulistereie, das ihm je vorgekommen sei. Der Antrag Kardorff bedeutete nicht nur einen Rechtsbruch, sondern auch einen Treubruch. Bei der zweiten Lesung der Kommission, die in ihrer Hege gar keine Beratung mehr war, hatte die Minderheit in dieses Tempo nur deshalb gewilligt, weil man ihr versprach, die Einzelfragen in zweiter Lesung im Plenum ausgiebig zu erörtern. Ueber dieses Versprechen setzte man sich kalt hinweg, weil die Habebald und Gilebeute die Beute des Zolltarifs rasch in Sicherheit bringen wollten.

Delfrüchte.

Von Delfrüchten wird in Deutschland in nennenswertem Umfange nur Raps gebaut. Das Erntergebnis betrug in Tonnen:

1889 102933; 1890 137234; 1891 99949; 1892 131391; 1893 116806;
1894 109981; 1895 117371; 1896 111262; 1897 131215; 1898 116953;
Für später ist es nicht mehr ermittelt, ist jetzt aber auf kaum mehr als 60 000 t zu veranschlagen.

Die Anbauflächen der Delfrüchte haben in ha betragen:

1893 101195; 1897 84807; 1901 51185; 1905 61790; 1909 41788;
1894 96973; 1898 84341; 1902 87319; 1906 60556; 1910 51158;
1895 89448; 1899 87711; 1903 79967; 1907 41125;
1896 85934; 1900 70094; 1904 84028; 1908 57381;

Trotz des Zolles auf Raps und Rübsen, welcher auf Betreiben der Agrarier in den Zolltarif mit 5 M. autonom eingesetzt und in den Handelsverträgen mit Rußland, Bulgarien und Rumänien auf 2 M. herabgesetzt ist, hat sich demnach der Anbau von Raps und Rübsen fast ständig vermindert und ist heute bedeutungslos. Den stärksten Anbau darin hat Mecklenburg-Schwerin, demnächst die Regierungsbezirke Schleswig, Danzig, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. D., Mecklenburg-Strelitz. Raps ist fast ausschließlich eine vom Großgrundbesitz gebaute Frucht. Der Ertrag der Rapsernte ist ein höchst unsicherer, da der sehr zeitig blühende Raps vielfach unter Nachfrösten leidet und ganz besonders auch Schädlingen, insbesondere dem Glanzkäfer ausgesetzt ist.

Deutschland hat eine sehr bedeutende und ständig steigende Einfuhr von Delfrüchten aller Art. Die Einfuhr von Raps und Rübsen ist von 83 162 t in 1892 auf 142 702 t in 1909 gestiegen, nachdem sie schon 1890 137 234 t betragen hatte. Daneben findet eine umfangreiche Einfuhr anderer Delfrüchte statt, so von Dotter, Delrettigsaat, Hederichsaat, von Senf-, Mohn- und Sonnenblumensamen, von Erdnüssen (1909 rund 50 000 t), Sesam (1909 rund 78 000 t), Leinsaat und Leinmehl (1909 436 867 t), Hansaat, Baumwollsaamen (1909 93 428 t), Glise und Schinüssen (1909 16 900 t), Palmkernen (1909 230 448 t), Kopro (1909 112 000 t), Rizinusamen usw. Insgesamt hat die Einfuhr von Delfrüchten 1909 betragen 11 981 974 dz, der eine